

Abonnements-Bedingungen:
Abonnement Preis: 1,20 Mark pro Monat
Einzelnummer 5 Pf. Sonntags-
Beilage: 'Die Neue Welt' 10 Pf.

Vorwärts

Die Intentions-Gebühr
Betragt für die sechsstelligen Anzeigen
jede Zeile 20 Pf. für politische und gewerkschaftliche Anzeigen...

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstraße 3.
Montag, den 23. Oktober 1916.
Expedition: SW. 68, Lindenstraße 3.

Die Tragödie von Wien.

Politik und Irrsinn.

Die Betrachtungen der Berliner Presse über das Wiener
Attentat zeigen im Verhältnis zu der früheren Behandlung
ähnlicher Fälle einen Fortschritt der politischen Erkenntnis.

Das Gesamturteil löst sich im großen ganzen dahin zu-
sammenfassen, daß politische Reibungen im Staat und die
geistige Erkrankung eines einzelnen zu dem beklagenswerten
Ergebnis zusammengewirkt haben.

Politik, welche Richtung sie auch immer einschlagen mag,
ist desto kräftiger und gesunder, je mehr sie sich der Beein-
flussung durch die krankhaft nervöse Verirrung einzelner zu
entziehen vermag.

Politik, welche Richtung sie auch immer einschlagen mag,
ist desto kräftiger und gesunder, je mehr sie sich der Beein-
flussung durch die krankhaft nervöse Verirrung einzelner zu
entziehen vermag.

Politik, welche Richtung sie auch immer einschlagen mag,
ist desto kräftiger und gesunder, je mehr sie sich der Beein-
flussung durch die krankhaft nervöse Verirrung einzelner zu
entziehen vermag.

Letzte Tage — erste Vernehmung.

Wien, 22. Oktober. (Z. U.) Nach dem Tode des Minister-
präsidenten trat sofort ein Ministerrat zusammen, den der
Landesverteidigungsminister Georgi leitete.

Parteiungen, denen er beizuhelfen, nahmen durch ihn einen
kürzlichen Verlauf und wiederholt wurden in den letzten
Tagen von seinen Freunden schwere Besorgnisse über seinen
Gesundheitszustand geäußert.

Die 'Arbeiterzeitung' über Frits Adlers Tat.

Die Wiener 'Arbeiter-Zeitung' schreibt über die Tat des
Sohnes ihres Herausgebers, wie ein Telegramm des Wolff-
bureaus meldet, das folgende:
'Wie wir Sozialdemokraten aus prinzipiellen und
menschlichen Gründen Gegner jeder schändlichen Gewalttat sind...

Die Berliner bürgerliche Presse zu dem Attentat in Wien.

Die bürgerliche Presse Berlins beschäftigt sich in ihren Son-
ntagsausgaben eingehend mit dem Attentat auf den Grafen
Stuergch. Wir geben nachstehend das Wesentliche aus diesen
Auslassungen wieder:

'Norddeutsche Allgemeine Zeitung':
'Die Kunde von der Absicht erregenden Untat, der
österreichische Ministerpräsident Graf Stuergch zum Opfer
gefallen ist, wird in Deutschland mit tiefer Bewegung aufgenommen...

'Berliner Lokal-Anzeiger':
'Der Mörder des Grafen Stuergch gab bei seiner bisherigen
Vernehmung nur an, daß er die Tat aus politischen Motiven ver-
übt habe, sich ihrer Tragweite vollkommen bewußt sei, aber sich erst
vor Gericht verantworten wolle.

'Berliner Tageblatt':
'Sie (die Tat) ist ein Werk der Unvernunft auch darum, weil
ihre Urheber naturgemäß der Sache, der er anscheinend nützlich sein
wollte, einen schlechten Dienst erwiesen hat.

Staatsmann verloren hat, aber ein geschickter Verwaltungsbeamter,
der namentlich in der Zeit seit Kriegsbeginn eine administrative
Riesenaufgabe bewältigte, ist er jedenfalls gewesen.

'Vossische Zeitung':
'Gerade Viktor Adler hat ein Menschenalter hindurch seine
bedeutenden geistigen und rednerischen Fähigkeiten darauf ver-
wendet, die sozialistische Opposition in gemäßigter Bahn zu
leiten und darin zu erhalten.

'Berliner Morgenpost':
'Das sinnloseste Attentat: So recht die Tat eines veran-
n-
ten Theoretikers, der seelisch krank wurde. Die
Herzen wenden sich voll Teilnahme dem armen, bitter geprüften,
geißten Viktor Adler zu, der die Sinnlosigkeit der Tat des Sohnes
am allerdeutlichsten erkennt und diese Schüsse im eigenen Herzen
fühlen wird.'

'Tägliche Rundschau':
'Das Blatt bespricht zunächst die politischen Verhältnisse in
Österreich, die sich zu dem Verlangen der Wiedereröffnung des
Parlaments verdichteten und fährt dann fort: 'Auf diese Frage
spitzten sich alle Blicke zu, in ihr sammelte sich immer mehr
und gefährlicher die Summe aller innerpolitischen öster-
reichischen Spannungen.

'Deutsche Tageszeitung':
'... andererseits war er (Graf Stuergch) der Meinung,
daß ein Parlament nur Existenzberechtigung habe, wenn es sich
als arbeitsfähig erweise. Aus dieser Ueberzeugung resultiert er zur
Vertagung des Reichsrats lange vor Ausbruch des Weltkrieges,
und er war auch zur Einberufung des österreichischen Parlaments
nicht zu bewegen, als selbst der hohe Adel laut diese Forderung
erhob.

'Reichsbote':
'Mit der Tat eines Irrsinnigen, wie von gewisser
Seite bei derartigen Vorkommnissen immer leicht behauptet wird,
haben wir es wenigstens auf keinen Fall zu tun. Das er-
geben die Umstände, besonders die Bemerkung des Verbrechers, daß
er wisse, was er getan habe und daß er sich vor Gericht verant-
worten werde.

'Berliner Neueste Nachrichten':
'Wahrscheinlich ist es doch wohl nicht ein persönlicher Rache-
akt oder die Tat eines Irrsinnigen, sondern vielmehr ein poli-
tischer Akt. Er würde dann zusammenhängen mit der dauernden
Nichteinberufung des Wiener Reichsrats und mit der Herr-
schaft der Zensur, deren Wessenen unter solchen Umständen aller-
dings hohe Degrade zu erzeugen in der Lage ist.'

Am Tage danach.

Von einem österreichischen Sozialisten.
Berlin, 22. Oktober.
Mitte der achtziger Jahre war die österreichische Arbeiter-
bewegung in Schwärzung verfallen. Sie bestand nur in wenigen
Industriegebieten des Reiches, in Wien, in Wiener Neustadt, in
Graz, Brunn, Rordmähren, im Reichsberger Kreis, im mittel-
böhmischen Kohlengebiet und in der Karlsbader Gegend — in lauter

Aus Groß-Berlin.

Sparkasse und bargeldlose Zahlung.

Für die Sparkasse der Stadt Berlin werden Umgestaltungen von großer Tragweite geplant. In erster Linie sollen sie der Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs dienen, doch würden sie auch eine Erleichterung des Sparverkehrs selber bringen. Die Einzelheiten des Planes sind von dem Sparkassendirektor, den Berlin seit kurzem hat, in einer Denkschrift dargelegt worden. Sie hat bereits zu Beschlüssen des Magistrats geführt, um deren Genehmigung jetzt die Stadtverordnetenversammlung in einem ihr vorgelegten Magistratsantrag ersucht wird.

Während bei der Berliner Sparkasse bisher der ganze Sparverkehr im wesentlichen auf Barzahlung eingerichtet war, soll künftig Ein- und Auszahlung auch bargeldlos erfolgen können. Bei der bargeldlosen Zahlung kriegt natürlich auch kein Mensch etwas „umsonst“, sondern gezahlt wird durch einfache Guthabenüberweisung. Ein Bankkonto oder ein Postcheckkonto zu halten, gehört allerdings nicht zu den Gewohnheiten des „kleinen Mannes“. Die Sparkasse will da die Möglichkeit schaffen, daß die Sparer durch Vermittlung ihrer Sparguthaben einerseits Zahlungen leisten und andererseits Zahlungen empfangen. Die bargeldlose Zahlung wird sich besonders dem empfehlen, der große Einnahmen hat und daher bei seinen Ausgaben aus dem Vollen wirtschaften kann. Aber auch für Kinderbemittelte fehlt es nicht an immer wiederkehrenden Gelegenheiten, bei denen diese Zahlungsweise wohl angedacht sein kann. Der Sparer kann regelmäßig Lohn oder Gehalt sofort auf sein Sparguthaben überweisen lassen, falls der Arbeitgeber darauf eingeht. Ebenso kann der Sparer die Sparkasse schriftlich oder mündlich beauftragen, seine Miete und Steuern aus seinem Guthaben auf das Bank- oder Postcheckkonto des Hauswirts oder der Steuerkasse zu überweisen.

Hier wird nun eine tiefgreifende Umgestaltung des Sparfassenbetriebes nötig, die auch der Sparkasse selber zugute kommt und ihren Sparern nur erwünscht sein kann. Selbstverständlich will niemand, wenn er ein paar Mark holen muß, nach einer vielleicht weit entfernten Sparkasse fahren und dort eine Stunde oder länger auf sein bißchen Geld warten. Die bisherige Unständigkeit und Langsamkeit des Sparfassenverkehrs soll beseitigt werden, weil sonst der ganze Plan einer Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs ausichtslos wäre. Um mögliche Bequemlichkeit und Schnelligkeit der Abfertigung zu erreichen, will die Sparkasse ihre über die Stadt verstreuten Zweigstellen vermehren. Außerdem sollen die Annahmestellen stark vermehrt werden und die Befugnis erhalten, kleine Einzahlungen durch sofortige Quittierung unter unverzinslicher Rückgabe des Buches zu erledigen und — was das wichtigste ist — selber kleine Auszahlungen (bis 100 M.) zu leisten.

Von diesen Neuerungen erwartet man, daß sie dem bargeldlosen Zahlungsverkehr auch in den breiten Schichten der Bevölkerung Eingang verschaffen werden. Im übrigen soll aber ohne allen Zwang jedem Sparer überlassen bleiben, ob er im Verkehr mit der Sparkasse an der bisherigen Zahlungsweise festhalten will oder nicht.

Städtische Wurstfabrikation?

Von sachkundiger Seite wird uns geschrieben: „Der Berliner Magistrat hat, gedrängt von der Landesfleischstelle, sich entschlossen, die Kochwurstfabrikation den einzelnen Fleischern zu verbieten. Die Kräfte der Kinder und Schweine sollen die einzelnen Gruppen der Fleischmeister einem Fabrikanten übergeben, der dann nach einem Rezept die „städtische Wurst“ herstellt. Für den Verkauf derselben erhalten die Fleischmeister pro Pfund 30 Pf. Ein feines Geschäft.“

Der Magistrat ist auch hier wieder auf halbem Wege stehen geblieben. Er will den Fleischern nicht wehe tun und muß dem Drängen der Landesfleischstelle nachkommen. Die städtische Wurstfabrikation mit den Fleischern umgeht, beweisen die im „Vorwärts“ wiedergegebenen Ausführungen des Magistratsrats Dr. Hentschel, die dieser in einer Versammlung der Fleischherren gemacht hat. Wenn der jetzt eingeschlagene Weg nicht zum Ziele führt, werde man einen anderen einschlagen oder zu den früheren Verhältnissen zurückkehren. Aus den letzten Worten werden die Fleischmeister ihre Lehren ziehen und ihr Verhalten einrichten. Sie haben ja ein großes Interesse daran, daß der eingeschlagene Weg nicht zum Ziele führt. Wie es scheint, haben die Schächter und ihre Presse sich beruhigt, sie sehen, daß sie dabei noch ganz gut fahren. Die Berliner Bevölkerung kann das vorläufig nicht sagen.

Wieder einmal ist die Gelegenheit verpaßt worden, etwas Ganges zu schaffen. Das vorgeschlagene System bringt wenig Verbesserungen. Die Hoffnung auf billige Wurst wird sich auch nicht erfüllen. Alle wollen daran verdienen. Die Unkosten werden ziemlich hoch sein. Man wird erst einmal abwarten müssen, wie das Fabrikat ausfällt und was alles darinnen enthalten ist, um ein sicheres Urteil sich bilden zu können.

Schon oft ist an dieser Stelle darauf hingewiesen worden, daß der beste Weg der ist, die Stadt übernimmt die Wurstfabrikation selbst und betraut tüchtige Fachleute damit. Die Stadt Berlin hat ja schon bittere Erfahrungen gemacht. Sie sollte wirklich gelernt haben!

Eine Generalversammlung des Kreiswahlvereins für Teltow-Beesdow unter dem Vorsitz des Genossen Froschel beschäftigte sich gestern mit der Stellung des Parteivorstandes in der „Vorwärts“-Angelegenheit. Es wurden verschiedene Anträge angenommen, die der nächsten Verbandversammlung zur Annahme unterbreitet werden sollen.

Wer wuchert? So fragt die „Deutsche Tageszeitung“ und sie weist darauf hin, daß man vom Lande schöne Wildenten zu 3,75 M. erhalten könne, während man in Berliner Geschäften dafür 6,75 Mark bezahlen müßte. Der Kriegsausfluß für Konsumenteninteressen hat wiederholt gerügt, daß die Jäger den Wildentenpreis seit 1915 von 1 M. bis auf 4 M. hinaufgeschraubt haben, obwohl sie natürlich für Erzeugung und Ernährung dieser Tiere gar nichts aufwenden.

Die Musterung der in Berlin wohnhaften Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1898 und die der dauernd Untauglichen der Jahrgänge 1870 bis 1875 findet im Laufe des Monats Oktober bis Mitte November d. J. statt. Alle jungen Männer, welche im Jahre 1898 geboren sind und bisher weder gemustert sind noch eine Vorladung zur Musterung erhalten haben, sowie die Mannschaften, welche in der Zeit vom 8. September 1870 bis Ende 1875 geboren sind und jetzige die Entscheidung „dauernd untauglich“ (die gelben Scheine) erhalten haben oder bei den Landsturm musterungen bis zum 8. September 1915 für untauglich erklärt sind und sich bisher nicht zur Stammtafel gemeldet oder trotz erfolgter Anmeldung eine Vorladung zu der oben bezeichneten Musterung nicht erhalten haben, werden in Berlin durch Anschlag aufgeföhrt, sich sofort bei ihrer zuständigen Ortskommission, Heidestr. 1, in der Zeit von 10 bis 2 Uhr zu melden.

Kleine Nachrichten. Als Landebefrau gab sich eine Hochstaplerin aus, die Pensionärinnen um große Beträge prellte. Sie wurde festgenommen und als eine 26 Jahre alte Anna Weimann festgestellt. — Die 15 Jahre alte Elisabeth Spring aus der Lüderichstraße nahm zur Linderung von Magenbeschwerden Morphium, aber zu viel, so daß sie an den Folgen des Morphiumgenusses starb. — In der Behrenstraße brach der Schneidermeister Schwieemann aus der Heideberger Straße zusammen und starb an Herzschlag. — Mit der Schere die Pulsadern geöffnet hat sich die 75 Jahre alte Rentnerin Friebe, Tempelhofer Berg 5 wohnhaft, die in Schönberg Hausbesitzerin ist — Dilsch war vergebens. — Ein falscher Kutscher hat einer Expeditionsfirma in der Wassertorstraße um mehrere hundert Mark im Werte von 1300 M. geschädigt. Der Kutscher hatte seine Stellung unter falschem Namen angetreten.

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Dienstag mittag: kühl und zeitweise neblig, sonst trocken und vielfach heiter; in der Nacht zu Dienstag besonders im Osten vielfach Frost.

Frauen-Leseabende.

Baumshulenberg. Montag, den 23. Oktober, abends 8 1/2 Uhr. Bei Erbe, Baumshulenbergstr. 14. Vortrag des Genossen Hensel über: Lebensmittelversorgung.

Treptow. Montag, den 23. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Lokal von Lindstädt, Ehenstr. 97. Vortrag des Stadtd. Genossen Pöbel über: Die Gemeinden und die Lebensmittelversorgung.

Wilmersdorf. Montag, den 23. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Lokal von Schäfer, Wandenburgischestr. 60. Vortrag der Genossin Köppler über: Mutter- und Säuglingschutz.

Köpenick. Dienstag, den 24. Oktober, im Lokal von Stippelhoff, Schöneler Str. 5. Vortrag der Genossin Rynca.

Die Genossinnen werden ersucht, für den Besuch dieser Veranstaltungen rege Propaganda zu entfalten.

Zentralverband der Zimmerer Deutschlands.
Zahlstelle Berlin und Umgegend.
Bezirk 16.
Den Kameraden zur Nachricht, daß unser Mitglied **Karl Gutsch** am Freitag verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet Montag, nachmittags 4 1/2 Uhr, auf dem Friedhof Kirchhof, Weißensee, Wörlstr. 11, statt.
Der Vorstand.

Admiralspalast.
Das herrliche Eisballett
Fran Fantasie.
Anf. 8 1/2 Uhr. 2, 3, 4 M.

Lombard-Haus
H. Graf, Leipzigerstr. 75 II
Vollständige normale Beleuchtung
Diskretion, Reellität
Gelegenheitskäufe
Uhren
Brillianten
Schmuckstücke
10-50%, unter Ladenpreis.

CARDINAL
ZIGARETTEN
sind Qualitätsmarken

FOVEAUX
RAUCHTABAKE
überall erhältlich

Maurer
werden sofort eingestellt
auf dem Fabrikneubau der
Nationalen Automobil-Gesellschaft
Oberschöneeweide,
Citend-Edc Bunselstraße.
Zu melden beim Polier. 224/6*
Akt-Ges. für Bauausführungen.

Zimmerleute
werden sofort eingestellt
auf dem Fabrikneubau der
Nationalen Automobil-Gesellschaft
Oberschöneeweide,
Citend-Edc Bunselstraße.
Zu melden beim Polier. 224/7*
Akt-Ges. für Bauausführungen.

Zentralkrankenkasse d. Zimmerer
Bezirk 6.
Den Mitgleibern zur Nachricht, daß unser Berufsgenosse **Karl Gutsch** am 20. d. M. an Schlaganfall verstarb.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Montag, den 23. d. M., von der Leichenhalle des Heideberg-Waldhofs Weißensee, Wörlstr., aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Für Schuhmacher!
Ausgestanzte Oberflecke
sortiert in Damen-, Herren- und Kindergröße, Pfund 5 Mark, sowie Ober- u. Unterlederabfälle
Bruno Sensfuß, Berlin-Weißensee, Langhansstr. 33. Tel. 191.

Marken
Lieferant seit 1879
Jeschke & Holz
HAMBURG, I

Spezialarzt
für Haut-, Darm-, Frauenleiden, nerv. Schwäche, Beinfraktur jeder Art. **Ehrlich-Hata-Kuren**, Friedrichstr. 81, gegenüber Spracht. 12-2, 1/2, 6-1/2, 9, Sonntags 11-2. Honorar mäß., a. Teilzahl. — Separates Damenzimmer.
Bauarbeiter
werden sofort eingestellt auf dem Fabrikneubau der Nationalen Automobil-Gesellschaft Oberschöneeweide, Citend-Edc Bunselstraße. Zu melden beim Polier. Akt.-Ges. für Bauausführungen.

Spezialarzt
Dr. med. Karl Reinhardt.
Potsdamer Str. 117 a. d. Lützowstr., Sprechst. 1/11-2 u. 1/2-1/10 U. abds., Sonnt. 11-1.
Aufklärende 48 Seiten starke Broschüre gratis und postfrei in verschlossenem Kuvert.

Kopflöser
Kleiderläuse m. Brut, Flöhe, Wanzen, Vieh-Ungedele, vernichtet radikal Goldgeist W. Z. 198. Farb- und geruchlos. Beseitigt die Kopfhaut von Schuppen und Schindeln, befördert den Haarwuchs, verhilft Krankheit der Kopfhaut, Haarausfall u. Zuzug neuer Parasiten. Vernichtet Typhusbakterien, desinfiziert und vorbeugend gegen Infektionskrankheiten. Wichtig für Schulkinder. Tausende Anerkennungen. Nur in Kartons zu 0,80 u. 1,20 M. Man achte beim Einkauf auf die Firma der alleinigen Fabrik **Rademacher & Co., Siegburg**, und den Namen **Goldgeist!**

Jetzt ist es die höchste Zeit für den Einkauf des Winterbedarfs in Schuhfett; die Preise werden höher, wenn die Saison herankommt. —
Tran muß das Schuhfett enthalten, wenn es wasserdicht machen soll.
Dr. Guntner's Schuhfett Tranolin und Universal-Tran-Feberfett
sind erstklassige Schuhfette und können prompt geliefert werden. Ebenso der beliebte nichtabfärbende Del-Wachs-Feberputz Nigrin. Seerfahrersplakat.
Fabrikant: Carl Guntner, Chem. Fabrik Göppingen (Württbg.).

Alkoholfreie Getränke
Franz Abraham
Kell. Messins- u. Esmertank-Kell. C. 25 Marienstr. 54. Fernspr. Keel. 12709

Bad-Anstalten
Neukölln
Anzengruberstr. 25. Koppenstr. 33. sämtliche Bäder.

Central-Bad Diana-Bad
National-Bad, Brunnenstr. 2.

Passage-Bad
Kottbuser-Damm 79.

Reform-Bad, Wiener Str. 65.
Bäder- u. Konditoreien

Oskar Hanke's Brothack.
75 Geschäfte in allen Stadtteilen Berlins sowie in Neukölln u. Treptow. **Geöffnet 1892.**

F. Klenowetter, Schönebergstr. 16.
O. Meier, Grönerweg 27.
E. Wolff, Treptow, Kr. 16.
Lachan, Gr. Lichterf., Chausseest. 55a

Erscheint 2 mal wöchentlich.

Pandagon, Summiw.
R. Banke, Stralauer Str. 54.
E. Kraus, Lindenstr. 15.
A. E. Lange, Brunnenstr. 104

Butler, Flor. Käse

Wilhelm Göbel
25 eigene Filialen.

Gebrüder Manns
48 eigene Detailgeschäfte

Schröter, R.
43 Verkaufsstellen 43

Uhty & Wolfram

Bezugsquellen-Verzeichnis.

August Holz 18 Detail-Geschäfte.
Herbräuerel, Bleichhandlg.

Brauerei Bötzw
empfehlen
Qualitätsbiere
ersten Ranges.
C. Habels Brauerei
hell - Habelbier - dankel.
Münchener Brauhaus
Berlin und Oranienburg
Trinkt Wanninger Bier!
Weissbier, C. Breithaupt,
Pallasstr. 97. Tel. Kgr. 2081, 2082

Drogen und Farben
Wander-Druckerei, Erika-Bauwerk 5a
Essigfabrik
Timmer-Essig
überall erhältlich!
Eisen, Stahl, Waffen, Werkz.
Carl Jung, Stromstr. 31.
Kühmann, P. Müllerstr. 40b, E-Seest.
Fleisch- u. Wurstw.
W. Beck
Inh.: Herm. Gerbsch
Charlottenburg, Berlinerstr. 68-69
Fleisch- und Wurstwarenfabrik
Willy Gercke, Petersburgerstr. 31
Otto Kengel, Alte Jacobstr. 26.
Herren- u. Knabengard.
J. Baer
Laska & Simeckl, Sebald-Allee 7

Fabisch & Co. Rosenthalerstr. 3.
Eckhaus Linienstr.

Vester, E. Kottbuser-Damm 18/19
Kolonialwaren
Adam Schmitz, Schlieemannstr. 11.
Kaffee-Rösterei
Amerikaner verteilte Bezugsquelle
Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade etc.
Hamburger Kaffee-Importgeschäft
Emil Tengelmann
Mehlhandlung
Bethke, Georg, Muskauerstr. 44.
Koschke, Alsterstr. 33, Kaiser-Friedr.
Str. 64, Wasserstr. 189, Friedelstr. 23
Treptow, Grüt-Str. 64.

Gaeger, Otto Charlottenburg.

Unterstehende Geschäfte empfehlen sich b. Einkauf.

F. W. Sichter Wraschelstr. 75
Ecke Cuvyrstr.

Hermann Meyer, Schönebergstr. 11.

Photogr. Apparate

M. Albrecht 80, Kottbuserstr. 2.
auch Gelegenheitsk.

Nähmaschinen

Bellmann, E. Gollnowstr. 26
Nähmaschinen

Singer Nähmaschinen
Läden in allen Stadtteilen.

Optiker, Mechaniker
Schubert, Carl. Nklm. Bergstr. 148

Schreibwaren
O. Prochnow, Kalla-Bergstr. 69

Wolke, Liköre, Fruchtsäfte

Hugo Selig
60 Filialen in allen Stadtteilen.

Herm. Meyer & Co., Act.-Ges.
ca. 550 Verkaufsstell. Gr.-Berl.

Uhren u. Goldwaren
Lehmann, Alb., Frankl. Allee 40

Versicherungen
„Deutschland“ Berlin
Arbeiterversicherung — Schützen-
Scheibekassenversicherung — Straße 2.

Spandau
Scheuerfeld, Breitest. 15, Fisch-, Wrist.